

DIE NORDDEUTSCHE

TAGESZEITUNG FÜR VEGESACK · BLUMENTHAL
BURGLESUM · RITTERHUDE · SCHWANEWEDDE · LEMWERDER · BERNE
SONNABEND, 27. NOVEMBER 2021 | NR. 278 | REGIONALAUFGABE

Campus-Bau verzögert sich

Warum die Arbeiten am größten Projekt der Bildungsbehörde später beginnen – und was der Beirat plant



VON CHRISTIAN WETH

Bremen-Nord. Bisher hieß es, dass der Unterricht für die ersten Klassen auf dem geplanten Bildungscampus im Kämmerlei-Quartier im nächsten Sommer startet – inzwischen ist klar: Der Termin kann nicht gehalten werden. Die Behörde geht davon aus, dass sich der Umbau des sogenannten Sortiergebäudes für das Blumenthaler Schul-

Architekten, Gutachtern und Denkmalpflegern am Ende nicht so schnell möglich waren wie anfangs gehofft. Der Chefplaner für Schulen und Kindergärten spricht von der Pandemie, die Prozesse verlangsamt und Preise für Projekte so sehr verändert hat, dass die Kosten für den Umbau des Sortiergebäudes neu berechnet werden mussten. Mit der Folge, dass es auch neue Verhandlungen im Haushalts- und Finanzausschuss gab.

Wie viel es jetzt kosten wird, damit die erste Schule umziehen kann, lässt Stoessel offen. Bisher haben Planer allein für die Sanierung des ersten Industriegebäudes eine Summe von 23 Millionen Euro veranschlagt. Ortsamtsleiter Oliver Fröhlich rechnet damit, dass der Betrag längst nicht mehr ausreichen wird. Der Blumenthaler Verwaltungschef gehört zu einem Gremium, das die

Campus-Entwicklung begleitet. Politiker schätzen, dass bei der zweistelligen Millionen-Ziffer mittlerweile eine drei vorne steht.

Für alle vier Schulen, inklusive Mensa, Bibliothek, Sporthallen und Verwaltungstrakt, sind mal Kosten von 200 Millionen Euro hochgerechnet worden. Und eine Bau- und Planungszeit von acht bis zehn Jahren. 2019 war das. Damals hieß die Bildungssenatorin noch Claudia Bogedan. Jetzt heißt die Behördenchefin Sascha Aulepp (SPD) – und hält es Referatsleiter Stoessel mittlerweile für realistisch, dass der Campus für die Schulen erst nach 2030 fertig wird. Eine Jahreszahl nennt er nicht.

Dabei ist die immer wieder vom Blumenthaler Parlament eingefordert worden – wie auch ein Plan, wann welche Schule auf den Campus kommt. Beiratssprecher Hans-Gerd Thormeier findet, dass Projekte nur gelingen können, bei denen man weiß, wann sie enden sollen. Er fordert Klarheit für Schüler und Lehrer. Genauso wie Karin Haurenherm. Nach Ansicht der Leiterin des Schulzentrums ist es zwischenzeitlich so ruhig um das Projekt geworden, dass sie jetzt Bürgermeister Andreas Bovenschulte gefragt hat, ob es überhaupt noch kommt.

Nach Angaben von Chefplaner Stoessel ist das Ressort gerade dabei, die Planungen für den Anbau der Sortierhalle vorzubereiten. Die Ausschreibungen für den Umbau des Klinkergebäudes sind inzwischen raus. Der Referatsleiter kündigt an, dass die Handwerker im Frühjahr loslegen werden – und Beiratssprecher Thormeier, dass die Fraktionen

nicht lockerlassen werden. Er hat mit Ortsamtsleiter Fröhlich darüber gesprochen, dass der Zeitplan für den Campus erneut zum Thema werden soll. Und die Kosten.

ANZEIGE

STARKE BÄCKER
Klaben
Oh, du schöne Klabenzeit! Ab sofort bei uns

zentrums um ein Jahr verzögert. Und dass es auch bei den übrigen drei Berufsschulen, die folgen sollen, noch dauern wird. Ohne genau sagen zu können, wie lange.

Dass alles später kommen wird als anfangs angekündigt, steht erst seit Kurzem fest. Das neue Datum für den ersten Schulzugang hat Udo Stoessel kalkuliert. Der Referatsleiter der Bildungsbehörde sagt, dass die bisherigen Zeitpläne zu euphorisch für das Millionenprojekt waren. Ihm zufolge ist der Campus momentan das größte städtebauliche Vorhaben in Bremen, an dem das Ressort beteiligt ist. 3000 Schüler und mehrere Hundert Lehrer sollen den früheren Industriestandort zum Bildungsstandort machen.

Stoessel sagt, dass ein neuer Umzugstermin hermusste, weil die Gespräche mit

Das Konzept

Monatelang waren drei Planungsbüros damit beschäftigt, Konzepte für den Blumenthaler Campus zu entwickeln. Den städtebaulichen Wettbewerb entschied schließlich das niederländische Unternehmen De zwarte Hond für sich. Die Juroren befanden den Entwurf für innovativ und flexibel. Sie überzeugte die Verbindung des Geländes mit benachbarten Quartieren und die Symbiose zwischen historischer und moderner Bausubstanz. Einige Gebäude sollen erhalten bleiben und andere, die nicht unter Schutz stehen, abgerissen werden. Um Wege für Firmen und Berufsschüler zu verkürzen, ist ein Handwerkerpark geplant. WTC

KOMMENTAR

Sparen reicht nicht



Julia Ladebeck über eine moderne Kirche

Die Fusion von vier Nordbremer Kirchengemeinden ist beschlossene Sache. Ab dem 1. Januar werden zwei evangelisch-lutherische und zwei reformierte Gemeinden zur Evangelischen Kirchengemeinde Blumenthal vereinigt. Ein Schritt, den immer mehr Gemeinden gehen müssen. In der Bremischen Evangelischen Kirche ist es bereits die sechste Fusion seit 2006. Die Situation lässt scheinbar nichts anderes zu. Die Ressourcen sind knapp, die Sachzwänge mit sinkenden Mitgliederzahlen und Kirchensteuereinnahmen, Personalnot und immer weniger ehrenamtlichen Kräften groß.

Dieser Schritt ist nachvollziehbar und für die Gemeinden offenbar auch akzeptabel, wenn er nicht von oben aufgezwungen wird. Solange die Mitglieder mitgenommen werden und der Preis nicht die Aufgabe der Eigenständigkeit und Identität innerhalb der Großgemeinde sein muss, ist die Fusion eine hinnehmbare Lösung. Es

sollte aber nicht die einzige bleiben. Denn allein durch Einsparungen lassen sich die Probleme nicht lösen und neue Mitglieder nicht gewinnen. Die Kirche muss sich auch überlegen, wie sie zeitgemäßer werden und den Glauben anders unters Volk – vor allem das junge – bringen kann.

Es gibt Beispiele von Pastorinnen und Pastoren, die das bereits machen. Ein junger Pastor aus Lokstedt rappt Bibeltexte. Eine Pfarrerin aus Berlin postet auf Instagram, Twitter, Youtube und Facebook Beiträge, in denen es nicht nur um Glaubens-themen, sondern auch um ihren Alltag geht. Eine Pastorin aus Schleswig-Holstein nutzt ebenfalls Social Media und erreicht damit auch überregional Follower. Und zwei junge Pastoren tragen bei ihren Gottesdiensten im Bremerhavener Stadtteil Grünhöfe Alltagskleidung statt Talar, halten Predigten in zeitgemäßer Sprache und fahren auf Skateboards zu Terminen.

Das gefällt sicher nicht jedem, aber vielen. Und um neue Mitglieder zu gewinnen, sollte die Kirche auch Zeit und Geld in neue Ideen und Ansätze investieren. Allein zu sparen und die Strukturen zu verschlanken, ist zu wenig.

julia.ladebeck@weser-kurier.de

60 Neuinfektionen in der Region

Die aktuellen Corona-Zahlen

VON BJÖRN JOSTEN

Landkreise Osterholz/Wesermarsch. Insgesamt 26 Corona-Neuinfektionen hat der Landkreis Osterholz seit dem Vortag registriert. Der vom Robert-Koch-Institut ermittelte Sieben-Tages-Inzidenzwert steigt damit leicht auf nunmehr 102,9. In Schwanewede gelten weiterhin 37 Menschen als akut infiziert. In Ritterhude sind es 59, zwei mehr als zuvor. Insgesamt gelten im Landkreis 255 Menschen als derzeit aktiv infiziert. Das sind acht mehr als zuvor. 249 Personen davon sind in häuslicher Quarantäne und sechs in stationärer Behandlung. Derzeit befinden sich zudem 102 Kontaktpersonen in Quarantäne, fünf weniger als zuvor.

Im Landkreis Osterholz wurden durch das Impfzentrum, die mobilen Teams des Gesundheitsamtes sowie die niedergelassenen Ärzte bislang 148.675 Impfungen durchgeführt.

Der Landkreis Wesermarsch meldet 34 Corona-Neuinfektionen gegenüber dem Vortag. Damit steigt die Gesamtzahl der Infizierten auf 4154. Gegenwärtig befinden sich 679 Personen in Quarantäne. Zwei Neuinfektionen sind in Berne registriert worden. Dort gelten nun 29 Menschen als akut infiziert. In Lemwerder sind es 28, bei einer bekannten Neuinfektion. Insgesamt sind im Landkreis 290 akut Infizierte registriert.

Der Landkreis Wesermarsch wird darüber hinaus ab Montag, 29. November, die bereits für das Personal geltende 3-G-Regelung auch auf Besucherinnen und Besucher ausweiten, sodass das Betreten des Kreishauses einschließlich der Außenstellen nur noch bei Vorlage eines Impf-, Genesungs- oder Testnachweises möglich ist.

ANZEIGE



persönlich · erfahren · inhabergeführt

Verkauf
Vermietung
Wertermittlung

Immobilien für den Bremer Norden seit 1989

Am Rabenfeld 4
28757 Bremen
☎ 0421/66 47 00

info@purnhagen-immobilien.de
www.purnhagen-immobilien.de

Testzentrum Lesum öffnet wieder

Nachfrage ist massiv gestiegen

Bremen-Nord. In der kommenden Woche öffnet das Corona-Testzentrum im ehemaligen Lesumer Ortsamt, Hindenburgstraße 61, wieder. An welchem Tag genau, kann Betreiber Philipp Thiekötter noch nicht sagen. Derzeit werden Mitarbeiter eingestellt und geschult. Auch für das Testzentrum in Vegesack, Kirchheide 42, wird noch zusätzliches Personal gesucht. Die Öffnungszeiten sind montags bis sonnabends von 8.30 bis 18 Uhr.

Hintergrund der Wiedereröffnung: Seit die Bundesregierung die kostenlosen Bürgertests wieder eingeführt und die 3-G-Regel am Arbeitsplatz festgelegt hat, ist die Nachfrage nach Corona-Schnelltests stark gestiegen. Etwa 600 Schnelltests werden derzeit täglich im Vegesacker Testcenter Nord durchgeführt. Es kommt zu langen Wartezeiten und es bilden sich Schlangen.

Thiekötter appelliert an alle, die sich testen lassen möchten, möglichst vorher die Corona-Warn-App auf das Smartphone zu laden. Dadurch verkürze sich die Zeit der Datenerfassung erheblich, außerdem entfalle die Wartezeit auf das Testergebnis. „Die Leute können sofort wieder gehen. Das Ergebnis wird auf die App geschickt.“ JLA